

Logic and Ethics: The Philosophy of Cora Diamond,

Universität Leipzig, 15. - 17. Oktober

&

Rule-Following: An intensive seminar with Jim Conant and Cora Diamond,

Universität Leipzig, 12., 13., 19., 20., 26., 27. Oktober

Tagungsbericht von Konstantin Deininger

Cora Diamond, geboren im Jahr 1937, ist eine zeitgenössische amerikanische Philosophin, die für ihre moralphilosophischen Schriften und ihren Arbeiten zu Wittgenstein renommiert ist. Darüber hinaus tragen ihre herausragenden Essays und Artikel wichtige Einsichten zum aktuellen tierethischen Diskurs bei. Ihre Arbeiten richten sich unter anderem gegen die abstrakt-rationale Argumentationsstrategie des Utilitarismus, denen Diamond menschliche Fähigkeiten wie das moralische Imaginationsvermögen entgegenstellt.

Zu Ehren ihres philosophischen Werks richtete das FAGI (Forschungskolleg Analytic German Idealism, <https://www.fagi.uni-leipzig.de/>) der Universität Leipzig vom 15. bis 17. Oktober 2018 eine Konferenz aus, bei der sämtliche Arbeitsschwerpunkte Diamonds Berücksichtigung fanden. Ihre Beiträge zu Wittgenstein und Frege, zur Philosophie des Geistes, der Sprache und der Logik sowie zur Philosophie der Mensch-Tier-Beziehungen wurden eingehend behandelt. In diesem breiten Rahmen trugen acht internationale Forscher*innen ihre eigenen Ansätze zu Aspekten von Diamonds Denken vor. Moderiert wurde die Konferenz von Jim Conant, Leiter des FAGI, und Cora Diamond selbst. Die Beiträge wurden von den Moderator*innen und den Vortragenden jeweils in einem eigenen Symposium diskutiert.

Im Folgenden versuche ich einen Einblick in die Tagung zu gewähren, wobei ich mich auf die mir am eindrucklichsten erscheinenden Vorträge beschränken möchte und zugleich die Breite der verhandelten Themen illustrieren will. Die gewählten Beiträge werde ich anhand meiner Mitschriften kurz umreißen.

Diamonds sprachphilosophische Arbeiten zu Wittgenstein beleuchtete Silver Bronzo (University Higher School of Economics, Moskau). Der analytische Sprachphilosoph und Logiker fokussierte sich in seinem Vortrag „Syntax and Semantics in Wittgenstein’s Tractatus“ auf Diamonds Interpretation der Sätze 5.4733 und 4.5 des *Tractatus logico-philosophicus*, in denen Wittgenstein die Beziehung von Satzstellung und Semantik untersucht. Laut Diamond könne eine sprachliche Konstruktion, die die logisch-syntaktische Form einer Behauptung hat, einen Sinn ausdrücken – wobei eine solche Form selbst nicht notwendigerweise Sinn aufweisen müsse –, so Bronzo. Dies sei allerdings inkonsistent mit den genannten Sätzen des *Tractatus*, die aufzeigen würden, dass auch nicht-sinnvolle Sätze eine logisch-syntaktische Form aufweisen.

Michael Kremer (University of Chicago) hingegen bezieht sich in seinem Vortrag „The Concept of the Human in Diamond’s Ethical Thought“ auf die moralphilosophische Arbeit Diamonds. Er arbeitet heraus, dass die moralische Perspektive in konstitutiver Weise eine nicht-abstrakte, menschliche sein muss. Menschliches Leben sei immer auf Konzepte bezogen und durch sie getragen. Konzepte haben dabei stets eine interne Rückbezüglichkeit. An dieser Stelle sind Relationalität und Imagination für die Moralphilosophie relevant, da sie Intention und Extension als grundlegende menschliche Momente umfassen. Kremer betont aber, dass Diamonds anthropozentrisch-epistemische Perspektive dem Menschen keinen höheren Status gegenüber Tieren zugestehe, sondern „Menschsein“ und „Tiersein“ lediglich als distinkte, nichtsdestotrotz aber ethisch gleichermaßen signifikante Sphären zu verstehen seien.

An dritter Stelle sei Sandra Laugier (Université Paris 1 Panthéon Sorbonne) genannt. Sie sprach in ihrem Vortrag „Thoughtlessness“ über Konzepte und deren moralische Sphäre. Laut Wittgenstein wären Konzepte als Ausdruck unserer Interessen zu begreifen und würden unsere Interessen in der Form lenken, als wir Untersuchungen über unsere Konzepte anstellen. Konzepte sind daher nicht moralisch neutral, sondern von unseren jeweiligen Interessen geleitet. Diamonds wichtiger Beitrag sei es, so Laugier, aufzuzeigen, dass moralische Konzepte nicht fest, sondern im Gegenteil durch unsere Vorstellungskraft erweiterbar sind.

Parallel zur Konferenz fand ein Intensivseminar zu Wittgenstein und den sogenannten „rule-following sections“ in den *Philosophischen Untersuchungen* statt. An sechs Tagen vor und nach der Konferenz gaben Cora Diamond und James Conant ein 4 SWS umfassendes Seminar zu den Paragrafen 138-242 der *Philosophischen Untersuchungen*.

Im Rahmen des Seminars wurden die genannten Paragrafen präzise im Hinblick auf die dialektische Struktur der *Philosophischen Untersuchungen* gelesen. Das Ziel des Seminars war die sorgfältige Interpretation der Sektionen, die häufig falsch ausgelegt werden, da man sie gemeinhin aus dem Kontext des gesamten Werks löst und separat betrachtet.

Hier sei angemerkt, dass Conant und Diamond Wittgenstein nach der „resoluten Lesart“ interpretieren. Diese sieht keinen Bruch zwischen dem *Tractatus logico-philosophicus* und den *Philosophischen Untersuchungen*, sondern versteht letztere vielmehr als konsequente Weiterentwicklung des *Tractatus*.

Der Besuch dieses Seminars stellte für mich eine exzellente Möglichkeit dar, mich unter Anleitung einer der führenden Wissenschaftlerinnen auf diesem Gebiet intensiv der Thematik zu widmen und in Diskurs mit der aktuellen Debatte zu treten, zu der meine Dissertation einen Beitrag leisten soll.

Ich danke *pro philosophia* für die großzügige Unterstützung, durch die mir die Teilnahme an der Konferenz und dem Seminar möglich wurde. Die Erkenntnisse, die ich aus

den Vorträgen und vor allem aus der exklusiven Zusammenarbeit mit einer der wichtigsten Denkerinnen auf dem Gebiet meines Forschungsbereichs gezogen habe, waren und sind eine wirkliche Bereicherung für mein Promotionsvorhaben an der Hochschule für Philosophie.

Bei Rückfragen, auch zu den weiteren Vorträgen von Juliet Floyd, Martin Gustafsson, Jean-Philippe Narboux, Gilad Nir und Anne-Marie Søndergaard Christensen, stehe ich gerne zur Verfügung: konstantin.deininger@stud.mwn.de.

München, 22.04.2019

Konstantin Deininger